Jürgen Lodemann
Alles klar

Zwei weiße Bänke in gutem Abstand nebeneinander. Von der hinteren Mitte kommt A nach vorn, bleibt zwischen den Bänken stehen, entscheidet sich für die linke, setzt sich. Ebenfalls aus der hinteren Mitte kommt B, wägt ab, setzt sich auf die rechte. Beide zunächst unbeweglich, dann ab und zu ein Blick zum Nachbarn, schließlich streifen sich die Blicke, beide schauen wieder geradeaus. Nach einer neuerlichen Annäherung der Blicke holt A wie B Luft, wie um was zu sagen. Dann gelingt es.

A Alles klar?

B Alles klar.

A He, Mädchen, komm doch mal her! *Er beugt sich vor, als rede er mit einem Kind.* He, du, wenn du zu dem Alten da drüben gehst, ja, zu dem da, und wenn du dem sagst, daß er verrückt ist — dann kriegst du von mir dies Fünfmarkstück — klar?

B He, du da, Kleine! komm doch mal her! ja, zu mir! *Er beugt sich vor.* Wenn du mir einen Gefallen tun willst und gehst zu dem Mann da drüben, ja? und sagst dem, er wäre total plemplem, ja? genau so mußt du ihm sagen — dann — dann kriegst du von mir dies schöne große Geldstück, fünf Mark, verstanden?

A *beugt sich herab* Na? wie wars? hast du ihm gesagt? Und? was hat er dir geantwortet *Er beugt sich noch tiefer.* Wie bitte? was redet der? Hoho! Meine Bank ist ihm viel zu grün? Ha! na, da siehst du, wie recht ich hatte. Er ist tatsächlich nicht ganz dicht.

- B *wie A* He! Na? Hast du ihm gesteckt? Und? was hat er geantwortet? *Er beugt sich tiefer.* Wie? wirklich? ist das wahr? viel zu rot wäre ihm diese Bank? Na! da kannst du mal sehn: es stimmt! Er ist wirklich plemplem. Dein Geld hast du dir gut verdient!
- A Komm! he! nicht weglaufen! Du kriegst doch noch deinen Lohn!
Beide starren geradeaus.
- B Alles klar?
- A Alles klar.

Ken Campbell
Das Huhn

MUTTER *zum Sohn, der in einem Comic liest* Ich ärgere mich wirklich sehr über dich, Robert. *Der Sohn reagiert nicht.* Wirklich, sehr. Was mußte ich wieder in deinem Zimmer finden? Was hast du da in die Ecke geschmissen? Einfach hingeschmissen? Dreckige Unterhosen. Ist das der Dank? Bei meinem Rücken muß ich mich auch noch bücken, um deine dreckigen Unterhosen aufzuheben! Findest du das vielleicht anständig? *Sie nimmt ihm den Comic weg, rollt ihn zusammen und schlägt Robert damit auf den Kopf.* Liebst du mich, Robert? Liebst du deine Mutter, Robert? Sag mir, daß du deine Mutter liebst. Du hast wirklich eine nette Art, mir das zu zeigen. Ich spreche von den Spritzern. Zahnpastaspritzern! Schon hundertmal habe ich dir gesagt, daß du deine Zähne über dem Waschbecken putzen sollst. Dann kommen auch keine Spritzer auf die Kacheln, stimmts! — Nein? *Sie schlägt ihn wieder.*

ROBERT Gaaa, gagack.

MUTTER Spinnst du, Robert?

Robert hüpfert herum wie ein Huhn. Er hackt nach seiner Mutter und gackert. Er hüpfert auf dem Boden herum, er springt auf den Tisch. Er gackert besonders laut und — legt ein Ei.

MUTTER Hast du gerade dieses Ei gelegt, Robert? *Sie geht zum Telefon und ruft die Ambulanz an.* Bitte die Ambulanz. Bott, Frau Bott. Bornwiesenweg 49... Es geht um meinen Sohn. Er ist verrückt geworden. Er glaubt, er sei ein Huhn. Danke. *Sie legt den Hörer*

auf. Mutter und Sohn fixieren sich quer durch den Raum. Möchtest du etwas essen, Robert? Ein schönes Stück Kuchen vielleicht? Sie holt ein Stück Kuchen aus ihrer Schürze. Als sie es ihm anbietet, pickt er nach ihr. Sie quietscht auf und läßt den Kuchen fallen. Das ist wirklich eine entzückende Art, mir deine Liebe zu bezeugen. Durchdrehen, überschnappen, das ist wohl das einzige, was du kannst. Sie schlägt wieder nach Robert und jagt ihn dadurch in eine Kiste, bzw. unter den Tisch.

ROBERT Gaagack, gaack.

MUTTER *ihn wütend nachäffend* Gaackgackgaaa!

Auftritt der Arzt.

ARZT Frau Bott?

MUTTER Gaaagagack, ja, gack. Das ist Robert. *Sie zeigt auf die Kiste.*

ARZT Das ist also der junge Mann, der sich für ein Huhn hält.

MUTTER Richtig. Komm, Robert, komm! Gaagackgack. Ich habe es schon mit Kuchen versucht, Herr Doktor, aber ich glaube, er will Körner.

ARZT *geht nah zu Robert* Entschuldigen Sie, junger Mann, ich muß Ihnen eine Frage stellen: Sind Sie ein Huhn?

ROBERT Nein.

MUTTER Robert!!! Du bist doch eins! Da liegt doch das Ei, das du eben selbst gelegt hast!

ARZT Ist ja schon gut, Frau Bott. Das werden wir gleich haben. *Er verabreicht ihr eine Spritze.* Und auf gehts, Gräfin, in das Land, wo jedermann ein Huhn sein kann!

MUTTER Oooooohhh!

Deutsch von Brigitte Landes

Karl Valentin
Interessante Unterhaltung

- B So heut hätt'n S'Zeit? Also, geh'n S' mit.
V Wohin?
B Irgendwohin.
V Ja da war i scho amal.
B So?
V Ja!
B So, da warn S' schon amal?
V Ja, öfters scho!
B Ja, dann hats keinen Sinn, i hab gmeint, Sie warn überhaupt noch nicht dort.
V Naa! Naa! Überhaupt scho glei gar net.
B Da müss'n S' scho entschuldigen, des hab i net gwußt.
V Selbstverständlich, das haben S' ja nicht wissen können.
B No, des will i grad net sagen — da Peter war ja aa no net drüben.
V Der Peter aa no net?
B Naa.
V Vom Peter hätt i des net vermutet. — So, der war aa no net dort?
B Ja — i kanns net mit Sicherheit sogn — vielleicht war er vorher scho amal dort.
V Des kann aa sein.
B Der Peter is eben so a Mensch, wenn der sagt, er geht da und da hin, na geht er auch hin! San S' dann hinganga?
V Ja — bin aber net lang dort blieb'n.

- B Des is lang gnuu.
- V Des sag i aa — was hab i denn davon? — Is schad
um d'Zeit.
- B Das stimmt! — Zeit ist Geld!